

Der Biblische Jahresbeginn

Warum beginnt das Jahr bei den Juden und selbst bei den Karaiten oft einen Monat früher als nach unserer Berechnung?

Der Grund ist, dass wir nach der Methode den Beginn des neuen Jahres bestimmen, welche im Einklang mit dem ursprünglichen Gerstenerntegesetz in 3. Mose 23 ist. Damit ist gewährleistet, dass das neue Jahr immer mit dem Neumond *nach* der Frühlings-Tagundnachtgleiche beginnt.

Die Juden hingegen bestimmen das Neue Jahr mit den Neumond, der am nächsten zur Frühlings-Tagundnachtgleiche (offiziell am 21. März) ist. Seit 1780 haben auch die karaitischen Juden begonnen, eine Reihe von Kompromissen und Reformen durchzuführen und so sind sie heute fast identisch mit den rabbinischen Juden.

Der Grund weshalb die Juden heute teilweise ihre Feste einen Monat zu früh feiern, liegt daran, dass Hillel II. den Kalender im 4. Jahrhundert änderte. Die Juden geben offen zu, dass der Kalender, den sie heute benutzen, nicht der Kalender der biblischen Zeit ist. Historische Berichte zeigen, dass

„zur Zeit Christi und bis zur Zerstreuung der Juden nach der Zerstörung Jerusalems die Reife der Gerste den Beginn des Jahres festsetzte. Erst nach der Zerstreuung beseitigten die Juden selbst das Gerstenerntegesetz und nahmen anstelle dessen die ‚Beobachtung und Berechnung der Frühlings-Tagundnachtgleiche‘ an.“¹

Nachdem die Juden aus Palästina zerstreut wurden, war es für sie nicht leicht in hunderten (wenn nicht tausenden) von Kilometern Entfernung herauszufinden, wann die Gerste reif war. Hillel II, der letzte Präsident des Sanhedrin, glich den antiken Kalender an, indem er den kontinuierlichen Wochenzyklus des Julianischen Kalenders für den Siebenten-Tag Sabbat und die Frühlings-Tagundnachtgleiche für den Beginn des Jahres akzeptierte. Das ist der Grund, warum heute fast alle Juden meist einen Monat früher das neue Jahr beginnen, als in früherer Zeit.

Indem die Praxis des Gerstenerntegesetzes beiseitesetzt und das neue Jahr stattdessen an die Frühlings-Tagundnachtgleiche angepasst wurde, hat man eine heidnische Praxis angenommen. Die moderne Methode den ersten Monat des Jahres zu bestimmen, platziert Passah auf den Vollmond, der am nächsten zur Frühlings-Tagundnachtgleiche ist. Damit kann das Passah auch *vor* der Frühlings-Tagundnachtgleiche stattfinden. Dies kann nie geschehen mit der ursprünglichen Methode der Gerstenernte-Berechnung, bei der das Passah grundsätzlich *nach* der Frühlings-Tagundnachtgleiche stattfindet.

Ein Mond-Sonnen-Kalender ist eine Methode der Zeitberechnung, bei der die Mond-Monate mit dem Sonnenjahr verankert sind. Das Sonnenjahr endet bei der Frühlings-Tagundnachtgleiche; dies ist der Grund, warum so viele heidnische Kalender damit verbunden sind. Es ist einfach nicht korrekt, den nachfolgenden Mondzyklus bereits zu beginnen, wenn das alte Sonnenjahr noch gar nicht beendet ist. Dies geschah z.B. 2009. Die

¹ David Sidersky, "Etude sur l'origine astronomique de la chronologie juive," (Chronologie der Juden) in *Memoires presents par divers savants a l'Academie des Inscriptions et belles-lettres de l'Institute de France*, Vol. XII, part 2, Paris, 1913, S. 623.

Leute in Israel hielten Ausschau, ob die Gerste bereits reif war, das Sonnenjahr war aber noch gar nicht zu Ende. Weil sie das Prinzip nicht verstanden, dass erst das Ende des Sonnenjahres abgewartet werden muss, erklärten sie grundsätzlich das Neue Jahr *vor* der Frühlings-Tagundnachtgleiche. Es konnte am ersten März sicherlich Gerste bereits reif sein; aber zu biblischer Zeit war die Gerstensaart durch die Priester im Kidrontal abhängig von dem, vom Schöpfer gesendeten Spätregen im zwölften Monat, und nicht von den Bewässerungsanlagen des modernen Gerstenanbaus.

2. Mose 12 zeigt auf, dass das Passah im „ersten Monat des Jahres“ stattfinden soll. Wenn man dies mit 3. Mose 23 verbindet, wo die jährlichen Feste aufgezählt werden, ist es möglich herauszufinden, welcher Mondzyklus der erste Monat ist. JAHUWAH legte den ersten Monat und das Passah fest, welches vom Getreideanbau abhängig war. Am 14. Tag des ersten Monats fand das Passah statt. Am 16. Tag des ersten Monats wurde die Erstlingsgarbe JAHUWAH dargebracht. Um diese Erstlingsgarbe der Gerste darbringen zu können, musste diese reif sein.

„In alter Zeit befahl das Gesetz den Israeliten, dass eine Handvoll der Erstlingsfrucht des Landes dem Priester als Gabe zur Passahzeit dargebracht werden sollte, bevor irgendein Brot, getrocknetes Getreide oder Jungkorn gegessen wurde. Dies sollte eine ewige Ordnung für all ihre Generationen sein (3. Mose 23,10-14). Durch dieses Gesetz wurde das alte Jüdische Jahr reguliert und der Vollmond der Gerstenernte markierte den Beginn des ersten Monats des Jahres, der Abib genannt wurde, hindeutend auf die neuen Früchte oder „Jungkorn“ (5. Mose 16,1). Folglich wurde die Sichel zu einem Zeichen des Ersten Monats und der Passahzeit.“²

Diese Abhängigkeit vom Getreide auf dem Feld für die Bestimmung des Neuen Jahres war eine liebevolle Art, das Volk daran zu erinnern, dass ihr Lohn aus der Hand ihres liebenden Schöpfers kam. In biblischer Zeit pflanzten die Israeliten ihr Getreide im Herbst. JAHUWAH sandte daraufhin den „Frühregen“, damit der Same aufsprießen konnte. Der „Spätregen“ fiel während der ersten Woche unseres modernen Monats April. **Danach** reifte die Gerste sehr schnell. Nachdem das alte Sonnenjahr vorüber war, lieferte der erste Mondzyklus des Neuen Jahres den Vollmond des Passah zwischen dem 8. April und 6. Mai. Dies geschah nach dem der Spätregen des letzten Mond-Monats vorüber war. Es ist deshalb nicht möglich, dass das Passah jemals *vor* dem 8. April oder *nach* dem 6. Mai stattfindet.

In Zeiten der Trockenheit, gab es kein Getreide, dass zusammen mit ihrer Anbetung am Tag der Webgarbe JAHUWAH dargebracht werden konnte und sie wussten, dass Ungehorsam der Grund war. Der heilige Segen des Schöpfers durch den Spätregen würde aufgrund ihres Abfalls zurückgehalten.

“Die Zeremonie der Gerstenernte war die heilige Regel nach der die Position des ersten Monats Nisan bestimmt wurde. Wenn am ersten Nisan die Gerste in ihrem Reifeprozess noch nicht soweit fortgeschritten für das Passah war, wurde ein Schaltmonat hinzugefügt und die Festzeit in diesem Jahr wurde auf den Folgemonat verschoben. JAHUWAH hatte Israel versprochen, dass Er den Spätregen zur rechten Zeit senden würde, damit das Getreide rechtzeitig für das Fest reif sein würde.“³

² Grace Amadon, Ancient Jewish Calendation, Box 1, Folder 9, Grace Amadon Collection, S. 15.

³ Grace Amadon, *Report of Committee on Historical Basis, Involvements, and validity of the October 22, 1844, Position*, Part V, Sec. B, S. 7, Center for Adventist Research, Andrews University, S. 8.

Diese biblische Gesetzmäßigkeit ist in Übereinstimmung mit dem Metonischen 19-Jahres-Zyklus. Meton von Athen, ein griechischer Mathematiker und Astronom (ca. 500 v. Chr.) entdeckte, dass alle 19 Jahre die Sonne, die Erde und der Mond wieder an dieselbe relative Position zueinander zurückkehren. Dies wird der „Metonische Zyklus“ genannt; dieses Wissen gehört zu den Grundlagen der Astronomie.

In 3. Mose 23 wird festgelegt, dass die „Darbringung der Erstlingsgarbe“ am 16. Tag des ersten Monats stattfinden sollte und dass erst **danach** geerntet werden durfte. Da es „JAHUWAHs Volk Israel“ im buchstäblichen Sinne seit ihrer Verwerfung JAHUSCHUAs als unseren Erlöser, nicht mehr gibt, kann auch der Reifegrad der Gerste im Kidrontal nicht mehr den Beginn des neuen Jahres aufzeigen. Dies ist heute auch nicht notwendig. Denn nach dem Metonischen 19-Jahres-Zyklus gibt es automatisch alle zwei bis drei Jahre einen Schaltmonat, der die Mondmonate an das Sonnenjahr anpasst. Dabei ist zu beachten, dass zur Bestimmung des ersten Monats immer der Neumond maßgebend ist, der **nach** der Frühlings-Tagundnachtgleiche (21. März) stattfindet.

In antiker Zeit reifte die Gerste erst nach dem Spätregen. Dieses Kriterium platziert den Passah-Vollmond immer zwischen dem 8. April und den 6. Mai. Nur ein Mondzyklus trifft dieses Erfordernis. Konsequenterweise ist der allererste Abib-Neumond am Gregorianischen Kalender am 25. März. Jeder Neumond **vor** dem 25. März ist entweder der Monat Adar (12. Monat) oder Ve-Adar (13. Monat), abhängig von der Position innerhalb eines 19-Jahres-Zyklus.

„Das Gerstenernte-Gesetz, wenn es auf eine kontinuierliche Serie von Jahren angewendet wird, ist in seiner Durchführung identisch mit dem Gesetz des 19-Jahreszyklus. Die Monddaten selbst folgen demselben Gesetz und periodisch, in Harmonie mit dem Prinzip des 19-Jahreszykluses, werden die zusätzlichen Monde eingefügt, welche das Mondjahr in Harmonie mit dem Sonnenjahr bringt. Alle 19 Jahre wiederholen sich die Gerstenernte-Monddaten innerhalb eines Tages. Die Schaltjahre folgen derselben endlosen Zyklusanzahl und der Zyklus kann von jedem Jahr der Serie gezählt werden.“⁴

Es gibt sieben Schaltjahre innerhalb eines 19-Jahreszyklus. Diese Anordnung der gewöhnlichen und der Ve-Adar (13. Monat) Jahre verändert sich nie in der Gerstenernte-Berechnung. Der Schaltmonat ist immer im Frühling. Das Muster von gewöhnlichen und Schaltjahren zeigt sich wie folgt: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Während des gesamten 19-Jahres-Zykluses wechselt das Erscheinen des Neumondes abhängig vom Passah-Mondzyklus relativ zur Frühlings-Tagundnachtgleiche.

Die Feste JAHUWAHs sind Seine bestimmten Zeiten für die Anbetung. Während er gnädig über die Zeit der Unwissenheit hinwegsieht, ist es heute wichtig, Ihn an den korrekt bestimmten heiligen Tagen anzubeten. Wenn ausreichend Licht für das Wissen um die korrekte Bestimmung der heiligen Tage gegeben wurde, ist es unsere Pflicht und unsere Verantwortung, nach dem Licht, das jetzt erhältlich ist, zu leben.

⁴ Grace Amadon, Ancient Jewish Calendation, Box 1, Folder 9, Grace Amadon Collection, S. 8-9.